

# Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

N<sup>o</sup> 142.

Erscheint jeden Wochentag Nachmittags 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pfg., zweimonatlich 1 M. 50 Pfg. und einmonatlich 75 Pfg.

44. Jahrgang  
Dienstag, den 23. Juni.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

1891.

## Bekanntmachung.

Das **Ober-Ersatz-Geschäft** im Aushebungsbezirke **Freiberg** betreffend.  
Die königliche Ober-Ersatz-Kommission im Bezirke der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 zu Dresden wird die Aushebung der bei der diesjährigen Musterung zur Bestellung gekommenen militärpflichtigen Mannschaften, soweit sie nicht auf Zeit zurückgestellt oder von der Bestellung ausdrücklich befreit worden sind, für die Militärpflichtigen aus dem Aushebungsbezirke Freiberg, welcher den Amtsgerichtsbezirk Freiberg, einschließlich dieser Stadt umfaßt, **am 24., 25., 26 und 27. Juni, jedesmal von früh 8 Uhr an in der Restauration „zum Livoli“ in Freiberg**

abhalten.  
Alle zur Bestellung vor der königlichen Ober-Ersatz-Kommission verpflichteten Personen werden daher aufgefordert, **an den ihnen durch besondere Bestellungsbefehle („Ordres“) bekannt gegebenen Tagen pünktlich und in reinlichem Zustande zu erscheinen, auch ihre Loosungsscheine mit zur Stelle zu bringen.**  
Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fehlen bei der Aushebung würde Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich ziehen.  
**Behinderung in Folge Krankheit** ist durch **Zeugniß eines beglaubigten Arztes** sofort zu beschleunigen.  
Jeder bis zum Aushebungstermine etwa eintretende **Wechsel des Aufenthalts** ist sowohl am Abgangs- als auch am Zugangsorte dem betreffenden **Stammrollenführer** sofort und bei Strafe zu melden.  
Die **Stammrollenführer** haben von solchen Meldungen dem Unterzeichneten unverweilt Anzeige zu erstatten.  
**Freiberg, am 22. Mai 1891.**

**Der Zivilvorstehende der königlichen Ersatz-Kommission des dasigen Aushebungsbezirks.**  
**Dr. Haberkorn, Amtshauptmann.** Hdb.

## Begeherrung.

Die Dorfstraße in Oberreichenbach wird **vom 23. bis mit 27. d. M.** für den Fahrverkehr gesperrt.  
Der Verkehr wird über **Sct. Michaelis** und **Oberschöna** verwiesen.  
Zu widerhandlungen gegen die getroffenen Sperrmaßregeln werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen geahndet.  
**Freiberg, am 20. Juni 1891.** **Königliche Amtshauptmannschaft.**  
**Dr. Haberkorn.** Hdb.

## Bekanntmachung.

Das 6. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen, vom Jahre 1891, enthaltend:  
Nr. 19. Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zu Erbauung einer schmal-spurigen Sekundärbahn von Döschitz nach Streßla betr. Vom 20. Mai 1891.  
Nr. 20. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum für Erweiterung des Bahnhofs in Markranstädt betreffend. Vom 29. Mai 1891.  
Nr. 21. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadtgemeinde Riesa betreffend. Vom 30. Mai 1891.  
Nr. 22. Verordnung, die Errichtung einer Kammer für Handelsfachen in Annaberg betreffend. Vom 8. Juni 1891.  
Ist bei uns eingegangen und liegt in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.  
**Freiberg, den 22. Juni 1891.** **Der Stadtrath.**  
**Dr. Böhme, Bürgermeister.** R.

## Bum Jubiläum der Freiberg Bergakademie.

III.

Der **Marktseider Johann Friedrich Freisleben**, einer der ersten Schüler der Bergakademie, geboren 1747, gestorben als Stadtkammerer den 16. März 1807, Vater des oben genannten Berghauptmanns, unterrichtete an der Bergakademie in der praktischen Marktseiderei von 1780—1801.  
**Johann Friedrich Lempe**, geboren zu Weyda den 7. März 1757, gestorben zu Freiberg den 6. Februar 1801. Die Wirksamkeit dieses Mannes für die Bergakademie war eine nur kurze, aber ausgezeichnete. Sohn armer Eltern, mußten ihm anfangs Bergarbeit und fremde Unternehmungen seinen Unterhalt gewähren, was auch nach seiner Aufnahme auf die Bergakademie im Jahre 1773 noch fortdauernde. Hier wurde er besonders Schüler von v. Charpentier, und in der Marktseiderei von dem Bergmeister Scheidhauer. Im Jahre 1777 wurde ihm der Unterricht im Rechnen an der Bergschule anvertraut. Im Jahre 1779 bezog er, von mehreren Seiten unterstützt, die Universität Leipzig, wo er besonders dem Studium der Mathematik und Physik unter Gehler, Hindenburg, Weste u. A. oblag. Schon hier begann seine in der Folge so fruchtbar schriftstellerische Thätigkeit. Im Jahre 1782 kehrte er in Begleitung des seiner Aufsicht übergebenen Karsten, nachherigen berühmten Mineralogen, nach Freiberg zurück und gab Privatunterricht in der Mathematik, sowie er auch mit den Stipendiaten Übungen in der Anwendung der Mathematik auf den Bergbau vornahm. Im Jahre 1783 übernahm er die Vorlesung über reine Mathematik, und von 1785 an auch die übrigen Vorlesungen über mechanische Wissenschaften und über Physik von v. Charpentier, 1784 wurde er als Mathematikus mit 200 Thalern, und 1785 als Professor der Mathematik und Physik mit 400 Thalern angestellt, welcher Gehalt 1797 mit der Uebertragung einer Vorlesung über Bergmaschinenlehre und der Mitaufsicht über das Maschinenwesen bei dem sächsischen Bergbau um 200 Thaler vermehrt wurde. Von 1795 an begannen seine Vorlesungen über theoretische Marktseiderei. — Bereits 1784 übernahm er von Berner die Biblio-

thek. Wenn man bedenkt, daß Lempe seine vielen Vorlesungen mit der größten Pünktlichkeit und Gründlichkeit abhielt, dabei Privatunterricht erteilte, vielfach die spezielle Aufsicht über einzelne Akademisten übernahm, seinen Zuhörern sehr umfangreiche und zahlreiche Ausarbeitungen, von denen viele noch vorhanden sind, forrgirte, — die ihm untergebenen Sammlungen der Bibliothek und des physikalischen Apparates in bester Ordnung erhielt und, so weit die Mittel reichten, sehr zweckmäßig vermehrte, — daneben auch Arbeiten und Aufträge für das praktische Maschinenwesen besorgte, — und endlich als Schriftsteller sehr thätig war, — erhält man einen Begriff von seiner seltenen Leistungsfähigkeit und seinem unermüdeten Fleiße. In seinem Aeußeren war er etwas schroff, aber er war allgemein, auch auswärts von seinen Fachgenossen, geachtet, und sein Tod, der durch einen, edlere Theile ergreifenden Gichtanfall herbeigeführt wurde, und bei der übrigen kräftigen Konstitution ganz unerwartet kam, erregte die lebhafteste Theilnahme und aufrichtigste Trauer. Die bei Lempe's Tode unbeeidigt geliebten Vorlesungen über Physik und reine Elementarmathematik wurden von Lampadius und dem Oberstlektor Wagner zu Ende geführt.

**Johann Simon Benjamin Sieghardt**, gestorben den 31. Oktober 1830, übernahm 1782 den Zeichenunterricht von v. Charpentier, und führte ihn bis 1828 fort. Dieser Unterricht wurde unter ihm wenig gepflegt, was schon daraus hervorgeht, daß ihm wöchentlich nur zwei Stunden gewidmet und diese, zu Vermeidung von Kollisionen, auf die Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr Sonntags verlegt waren.

**Alexander Wilhelm Köhler**, geboren den 5. Juli 1756 zu Freiberg, längere Zeit hindurch Oberbergamtssekretär, dann Bergkommissionsrath und zuletzt Bürgermeister von Freiberg, starb emeritirt am 23. Dezember 1832. Er lehrte von 1786 bis 1822 an der Bergakademie die Bergrechte und gab Unterricht im deutschen Style, später im Geschäftsstyle. Er war, zum Theil mit seinem Schwiegersohne Hoffmann zusammen, der Herausgeber des bergmännischen Journals in 12 Bänden (von 1788 bis 1794), des neuen bergmännischen Journals in 4 Bänden (von 1795 bis 1816) und zweier Jahrgänge des bergmännischen Kalenders (1790 und 1791), in deren

erstem sich die Eingangs erwähnte, von ihm verfaßte Geschichte der Bergakademie befindet.

**Karl Friedrich Wenzel**, geboren 1740 zu Dresden, gestorben den 26. Februar 1793 zu Freiberg. Er wurde von 1789 an dem hochbetagten Gellert als Substant für die Vorlesung über metallurgische Chemie beigegeben. Ueber seine akademische Wirksamkeit ist aber so wenig bekannt worden, daß aus den Akten zu ersehen, daß sein merkwürdiger Lebensweg, der in der allgemeinen Lit.-Zeitung 1793, Intelligenzblatt S. 706 ausführlich mitgeteilt ist, hier nicht erzählt werden mag. Er war seit 1780 Chemist bei der kurfürstlich sächsischen Generalassessurverwaltung, 1785 Oberhüttenamtsassessor, 1786 Chemikus bei der Porzellanmanufaktur in Meißen.

**Christian August Siegfried Hoffmann**, geboren den 3. Juli 1750, gestorben den 15. März 1813 zu Freiberg. Er trat zuerst 1792 mit der Bergakademie in Verbindung, indem er die Administration der Mineralien-Verkaufsniederlage übernahm. Von 1794 an erteilte er den bisher von Berner abgehaltenen kurzen mineralogischen Unterricht an jüngere Bergakademisten und Bergschüler. 1797 übernahm er die Edelstein-Inspektion, eine mit der Bergakademie nur in entfernter Beziehung stehende Funktion, und 1801 nach Lempe's Tode die Aufsicht über die Bibliothek. Besonders ist er in wissenschaftlichen Kreisen durch das von Breithaupt beendigte Handbuch der Mineralogie (Freiberg 1811 bis 1816) in 4 Bänden, von denen die ersten beiden von ihm sind, bekannt worden.

**Wilhelm August Lampadius**, geboren den 8. Aug. 1772 zu Hellen im Herzogthum Braunschweig, gestorben den 13. April 1842 zu Freiberg. Erst Pharmazeut, studirte er von 1785 bis 1791 in Göttingen Chemie und Physik, wobei er Amanuensis und Experimentator von Gmelin und Richter war. Mit Graf Sternberg reiste er in Rußland, und arbeitete dann als Chemiker auf dessen Eisenhüttenwerken zu Rabinitz. Nach Wenzel's Tode wurde er, besonders auf Berner's Gutachten, 1794 zu Vertretung Gellert's zum außerordentlichen Professor der Metallurgie, und 1795 zum ordentlichen Professor der Chemie ernannt. Sehr bald trat er als Professor in das Oberhüttenamt ein und 1817 erhielt er das Prädi-

## Bekanntmachung.

Das 22. Stück des Reichs-Gesetzblattes vom Jahre 1891, enthaltend:  
Nr. 1965. Verordnung, betreffend das strafgerichtliche Verfahren gegen die Militärpersonen der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika. Vom 3. Juni 1891.  
Nr. 1966. Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark über die Aufhebung des Abschusses und Abfahrtsgebüses. Vom 5. Februar 1891.  
Nr. 1967. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Spaniens zu der unterm 3. November 1881 abgeschlossenen internationalen Neblaus-Konvention. Vom 6. Juni 1891.  
Ist bei uns eingegangen und liegt zu Jedermanns Einsicht in unserer Rathsexpedition aus.  
**Freiberg, den 22. Juni 1891.** **Der Stadtrath.**  
**Dr. Böhme, Bürgermeister.** R.

## Bekanntmachung.

Für pachtweise Ueberlassung des Eckplatzes neben dem städtischen Aichamt nach der Silbermannstraße zu, auf dem das ehemalige Militärwachegebäude stand, ist uns ein Pachtzins von jährlich 10 M. geboten worden.  
Wir machen solches mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß etwaige Mehrgebote auf diesen Platz in dem auf  
**Montag, den 29. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,**  
anberaumten Mehrbietungstermin, — Rathhaus Zimmer Nr. 5 — entgegengenommen werden.  
**Freiberg, am 17. Juni 1891.** **Der Stadtrath.**  
**Dr. Böhme, Bürgermeister.** Frg.

## Bekanntmachung.

Es sollen die **Schloffer, Klempner, Tischler- und Glaserarbeiten** beim Bau des Lehrgerebengebäudes für die **deutsche Gerberhule** an der Terrassengasse auf dem Submissionswege vergeben und können Blanquets von **Montag, den 22. d. M.** ab im **Stadtbauamt** in Empfang genommen werden; letztere sind ausgefüllt, verschlossen und mit der Aufschrift:  
**„Submission auf Arbeiten für die Deutsche Gerberhule“**  
versehen, bis  
**Sonnabend, den 4. Juli 1891, Nachmittags 6 Uhr,**  
dieselbst wieder abzugeben.  
**Freiberg, den 20. Juni 1891.** **Der Vorstand der Deutschen Gerberhule.**  
**J. B. Dr. Böhme, Bürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Amtsgericht sucht zum **sofortigen Antritt** einen **tüchtigen Lohnschreiber** bei einem Jahresverdienste von 900 bis 1000 Mark.  
Bevorzugt werden diejenigen, welche bei einer Justizbehörde bereits thätig waren.  
**Brand, am 20. Juni 1891.** **Königliches Amtsgericht.**  
**Dr. Clauss.** R.

## Bekanntmachung für Brand.

Als **erster Stadtrath** und **Stellvertreter** des **Bürgermeisters** ist am gestrigen Tage  
Herr Stadtrath Kantor emer. **Karl August Wilhelm Gerhardt**  
von hier auf weitere sechs Jahre verpflichtet und eingeweiht worden.  
**Brand, am 19. Juni 1891.** **Der Bürgermeister.**  
**Schönherr.**